I.N. 87687

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wien d. 7. Januar 1839.

Mein liebes Mutterl. Ich bin im Streit mit meinen Gedanken. Nun arbeite ich seit früh bis halb 4 Uhr, dann gehe ich spazieren, esse, trinke und spaziere, und lache und werde über tausend Sachen gefragt bis Abend, und bin noch immer nicht im Concerten. Mein langes Ausbleiben wird bald ein Ende nehmen, denn ich werde meine ordentliche Journal-Arbeit wieder beginnen. Dann kommt noch die Constellation in der Welt, jeden Tag bedeutender wird. Gestern Abend und heute früh ist die ganze Wiener Garnison unter Edmund Schwarzenberg auf Italien auf den Eisenbahn. Natürlich sind die Leute in der größten Exaltation, bis auf den Metternich selbst. Nun glaube ich zwar selbst noch nicht an Krieg, aber die Möglichkeit dazu muß man lassen, der kann und muß abhängen, wenn nicht das Factum hinter den Coulissen in Paris durch eine Revision irgendeinen Act zum Betrug [illegible] werden kann. Ich bin heute, einmal in der Früh-Messe, und einmal im Cavalierssitz noch ganz nett im Theater gewesen. Auch noch meinen obligaten Visiten habe ich heute alle gemacht. Sage dem Herrn Peter auf Wiedersehen. Gestern war ich bei der Lalebar mit den beiden Mackelburgs und den Brentanos, und mit der portugiesischen Gesandtschaft, die heute zurückgereist ist, und mit der ich mit Clara Armagh im großen Adam getanzt.

ist es aber die beste Zeit der Cur gewesen sind evaporirt sie; sie sieht schon selbst seine Bräune ein, und auch Männer besuchen gesunde Bäder. Sie ist übrigens ein artiges Mensch und recht amusant. Markelberg ist besorgt daß Gabriele schon nicht getröstet sey, ist aber getröstet und versichert, daß wenn sie irgend etwas zu gestehen wäre sie mir schon längst selbes telegraphirt lassen, und sie zu schreiben gestehe selber, wenn er selber anfragen wollen.
Eben komme ich bei Albion der Braut ist und da ich was essen gegessen selber. Dort fand ich Medin Bibl bei q-lapp und setzte dem weiter nach Klausen. Die Herzogin Lebrun auch schon 3 Tage nicht gesehen, noch von ihr gehört. Heute ist mir einen Augenblick Zeit, so fahre ich vor dem Essen zu ihr, dann heute möchte ich einmal ins Ballet gehen, aber nicht in der Oper; da taugt für den Augenblick nicht Rossini Musik zappards. — Vor Essen, von Laube, Retterich & Lebrun noch nichts gesehen. Wien ist als unmöglich schön zu sehen, und auch bei mir ist seine Lust gewesen, wo ich so einladen könnte zu kommen, denn noch bin ich in großer Klausen confusion. Dennoch lebe ich Markelberg eingeladen ob bei mir zu verbringen, er selber aber seine Zeit darzu ersehen, weil mir sein Besuch eigentlich convenirte.
Schade soll den 16. d. mit dem Old Wilhelm fort, da aber die Saison in Italien so grundschlecht stehen, so wäre es der größte möglich daß mein Herr Bruder unter solchen Umständen gewandt von der Kaiserlichen Familie mit der Braut diese abreisen zu lassen.

N. 8. Die solidesten Chancen haben sich seit gestern wenig geändert, und die besorgniß erregende Aufregung der ganzen hiesigen officiellen Welt, muß sehr zu mindern, da die Fonds immer fort fallen. Meine Arbeiten werden auf nichts weniger gerichtet, obgleich es fast der ganze Tag nicht vom Schreibtisch kommen. Gestern war ich mit Rose im Theater, und Rose bei mir. Sie ist wohl, und grüßt uns Alles von Herzen. Ich habe eine Kiste mit 10. flaschen Champagner ab, sie kostet 3 Rthlr. die Bouteille franco Wien. Alles über franco nach hier kostet meines nicht, die Emballage gefällt gerade, wird aber nicht viel ausmachen. Sagen Sie dem Klapperberg daß 10. Bach. davon dem Barth, und 10. dem Hackelberg, gesandt. Ich bin neugierig die Sendung kommt wird es mir zu bekommen. Die Qualität ist aber gut alte. Sie müssen sie aber explicieren daß man sie trinkt, es gehört ein Glas gestanden haben muß. Man sie aber frisch stellt wird es aufgemacht, und man läßt sie offen Flasche in Eis stehen. Trinkt man sie nicht auf, und kommt sie doch in eine Halb-Bouteille, oder läßt sie selbst in der ursprünglichen Champagner flasche und korkt sie wieder gut zu, man sie mehrere Tage oder die ganze Mittel aufbewahren kann. Ich füge diese Erklärung bei, weil die wenigsten Leute kennt +/ alten Gold.

ungesehen kommen und wenn sie schon Wien nicht ordentlich besuchen, so ist es doch unmöglich, dass sie nicht vorbeigehen kann. So bin ich vor Langeweile in Versuchung worden. — Mit Ihrem Brief hab ich recht bezahlt, sie aber sollen auf Ihre Briefe nicht bekommen. Jetzt gehe ich heute Abend. Ich Nachmittag ich von 9 bis 3. Uhr auf Spaziergang gewesen bin, dass ich mich zusammen und setze mich in den Garten trotz dem dass der Wetter recht ungemütlich war, und ein scharfer Wind blies, dass derselbe auch ganz kahl war. Selbst die Bäume die andere Jahre immer in Knospen zu sehen waren, haben jetzt Blätter gekriegt. — Nachmittag habe ich die Abendblätter und dann jetzt Zeitung nicht mehr gelesen als vorgestern. Auf der Börse war nur Gerüchte, die einen Augenblick Aufsehen gegeben und sonst nichts, weder eine positive Schlacht. Die Juden haben sich sehr aufgeregt. Alles ist ruhig gefallen, und die Meinung nur um sehr Weniges gebessert. Vorgestern haben die Russischen Truppen, zog es mich doch wieder ins Theater, und ich sehe gern Fürsten Metternich, nachdem ich aber um 7. Uhr nach in der Nacht, trug Ihren Brief von der Post weg, auf den ich sogleich mit der Feder Antwort geben kommen, denn zu warten habe ich nicht Zeit. — Beim Fürsten war außer der Familie, der Grafen Stackelberg, und Lobkowitz. — Ich bin von diesem Besuche nicht besser bekannt geworden als ich hingegangen bin. So viel ist gewiss, dass man [illegible] Mühe in den Antworten sehr auf-

Ze-S-A-87687

gegen gekommen ist, die Kaiserin vollendete sich nach seinem Tode, und schickte ihr ihr Bouquet, das sie aber in der Hand hielt. Allen aber giebt seine Niederlegung der Lage; eine ganz entgegengesetzte Erklärung ist aber noch nicht abgegeben worden, und so lange ist die Gefahr immer noch nicht vorüber — Nun ja Herr Bruder! Lieber Mäschel, ihr macht mich auch nicht sehr heiter. Die Convention ist zu bestätigen und zu Ordnung schon genommen. Uebrigens aber wird schon noch in beider Hinsicht Ordnung hineinkommen. Ich kann aber nicht einsehen ob ich auch beim besten Willen in Stande sein würde, noch ein mal in die Stadt zu gehen, und da ich jetzt jeden Tag zu Hause bleibe, so würde sich die Correspondenz und somit die gehäufte Arbeit noch mehren. Ich schicke regelmäßig Beg Mittwoch und Sonntag um 4 Uhr auf die Post; in 48 Stunden müßte ja das meiste in allen ärgsten Falle die Briefe einliefern. — Was die Geldsachen betrifft so schicke ich morgen die restirenden 2000 f. und erwarte die Coupons, die mir übrigens noch die Post so spät zu kommen als durch die Leo. — Alles regiert durch die Bank, sie und ein Jeder, stehen überall gleich schlecht. Man muß aber Geduld haben, und so lang man seine wöchigen Zinsen bekommt Geduld haben. Sagte für den Augenblick Geld haben, so würde ich den Mittel an Laube nicht abgeben, sondern damit warten bis er es selbst schickt, was ja doch jetzt geschehen

Ich bitte Sie, mir immer recht genau in jeder Sendung vorgemerkt
sind, was mir noch kommen, obgleich es gar nicht schwer ist
sich eine so langweilige aber so nothwendige Geschäfts-
besorgung, wie die Sorge! Aber schon wenn es so viele Posten Kunst wie
Vorst Roberts so Art eine Collectanten Börsiger wird noch schön
werden werden sagt! Ich werde jetzt Alles gelesen, weil ich mein Vergnügen
über Bestellung als jetzt Ihnen bei dem Posten wenn oder wenigen bezeichnen
werden, nicht schreiben lassen will. — Morgen Abend bin ich nicht in Berlin.
Ich bitte ich sehr mich bei Ihnen 3. Mal geschrieben, und ich war 4 Tage
ohne Brief geblieben oder war Antwort von Ihnen zu sehen. Wir A um
Freund Kapser zu kommen da sind abgestellt zu kurz, es kann nicht
vom Schreibtisch weg, drittenfalls auf 5–6 Tage nicht. Bekommen sie
Nachricht zeitig genug heute und morgen, so schicken es Montag Vormittag Freund
zu uns zu senden. Sonder ist es jetzt da ein sehr Nachbar ein Bauer
Arbeiten sind verlassen ab sind, wo Kinder mir Nachricht gab, wenn
sie in Ihre Tag, und nicht schreiben konnte. — Ihre Leben sie recht
lieben Kind, ich umarme sie und Mutter, Mutter Börsiger für sein
Billet, das ich aber heute nicht sie Ihr zu beantworten, und grüßen
alle Freunde!

Marbelberg Briefe 6 A. Billy Berger a 4. M.

WIEN